

USA: Keinerlei Sakramente für Transgender mehr

Wer nicht Busse getan hat, soll als Transgender-Mensch kein Sakrament erhalten. Eine Neudefinition des eigenen Geschlechts stelle «ein Hindernis» dar, heisst es seitens des US-Bistums.

Das Bistum Marquette im US-Bundesstaat Michigan hat ihre Pfarrer angewiesen, Transgender-Menschen die Taufe und andere Sakramente zu verweigern, solange sie nicht vorher «Busse» getan haben. Wie die «Washington Post» berichtet, hat bislang keine andere Diözese in den USA derart weitreichende Richtlinien erlassen.

Keine Kommunion

Auch sollen demnach Transgender weder die Kommunion noch die Krankensalbung empfangen dürfen, heisst es in den Leitlinien der Diözese. Bewusste, frei gewählte und offensichtliche Verhaltensweisen zur Neudefinition des eigenen Geschlechts stellten «ein Hindernis» für den Empfang der Sakramente dar, heisst es in dem Dokument.

Bisher kaum Stellungnahmen des Vatikans

Der Vatikan und die US-Bischöfskonferenz haben sich bislang kaum zur Frage der Sakramentspendung bei Transgender-Menschen geäussert. Einige Theologen und Unterstützer von LGBTQ-Katholiken sind dem Bericht zufolge überzeugt, dass die Leitlinie aus Marquette dem kanonischen Recht, dem internen Regelwerk der Kirche, widersprechen könnte. Sie gehen davon aus, dass nur wenige andere Diözesen dem Beispiel folgen werden.

In gewisser Weise spiegele die Politik der Diözese wider, «wie die Kirche über gleichgeschlechtliche Paare spricht», so der Theologe und Autor des Buches «Sexuelle Vielfalt und die katholische Kirche», Patrick Hornbeck. Mit dem Vorstoss der Diözese Marquette giesse diese weiter «Öl ins Feuer» der laufenden innerkirchlichen Kontroverse. Die Diözese lehnte es laut Bericht ab, gegenüber der «Washington Post» Stellung zu beziehen.